

# Theologie

## Gott: Keineswegs müde, „sein Kirche zu erneuen!“

---

### Ratschläge für Reformatoren

– von Werner Führer –

Im Choral heißt es: Gott werde [die Gemeinde] „...dich herrlich auferbauen / durch Wort und Sakrament“ (EG 243,5). Die biblischen Belege liegen gleichfalls vor. Also liegt im Ausrichten des Wortes und im gewissenhaften Umgang mit den Sakramenten der Schlüssel zu Gottes erneuerndem Handeln.<sup>1</sup>

1. Hüte dich vor falschem kirchlichen Zungenschlag! Von 1933 an waren sonderbare deutschtümelnde Töne in der evangelischen Kirche zu hören. Nach 1968 redeten maßgebliche evangelische Theologen plötzlich mit Marx- und Engelszungen. Heute lehnen sich kirchliche Funktionäre ohne Grund an die Sprache der Manager, Organisations- und Unternehmensberater an. Dieses letzte Fremdgehen der Kirche ist indessen noch

schneller diskreditiert worden als das Fremdgehen davor. Denn die Experten, an denen sich die kirchlichen Funktionäre orientieren, sind von der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 so überrascht worden wie seinerzeit die Mehrheit der Politiker und Journalisten vom Fall der Berliner Mauer. In beiden Fällen lag in dem Überraschtwerden eine Bloßstellung des angemäßen Besserwissertums.



BILD: PRIVAT

*Werner Führer, Dr. theol., geb. 1949, war von 1996–2011 Theologischer Referent und Oberkirchenrat im Landeskirchenamt Bückeburg; er lebt heute im Ruhestand in Wolfenbüttel.*

2. Habe den Mut, dich auf die einzigartige Sprache des Alten und Neuen Testaments einzulassen, und vertraue der Sprachkraft der Bibel! Sie ist alt, aber sie macht neu. Sie rührt das Herz an, bezeugt sich durch sie doch der, der war, der ist und der sein wird. Sie deckt die Lüge auf und stellt in die Wahrheit. Sie macht die Törrichten weise und gibt den Erschöpften Kraft. Sie schenkt langen Atem und macht beharrlich. Sie richtet die Gebeugten auf und eröffnet ungeahnte Perspektiven. Sie tut die Lippen auf und lässt das Lob Gottes laut werden.

3. Überlasse dich ganz dem Wort Gottes! Es ist nicht gebunden (2. Tim 2,9), sondern es bindet. Weil es durch nichts bedingt ist, bindet es unbeding. Indem es bindet, macht es frei. Es überwindet die Angst und gibt Mut im Leben und im Sterben. Es holt aus Erstarrung und setzt in Bewegung. Es stellt auf den Weg des

Glaubens, indem es auf das Ziel des Glaubens ausrichtet. Es gibt schon jetzt Anteil an Gottes Herrschaft und macht nach dem Ablauf der Zeit zu Bürgern des neuen Himmels und der neuen Erde.

4. Widerstehe dem Abfall von Gottes Wort und distanziere dich von der „Kirche“, welche die Bindung an ihren Auftrag der Publikumswirksamkeit ihres Auftretens opfert! Die auftragsgebundene und die angebotsorientierte Kirche sind keineswegs ein und dieselbe Kirche, sondern vielmehr zwei Kirchen, die gegeneinander stehen. Die angebotsorientierte Kirche entschärft Gottes Gesetz und entwertet dadurch auch das Evangelium. Sie stellt sich nicht unter Gottes Wort, sondern sie benutzt es, um eine Rolle in der Gesellschaft zu spielen. Es geht ihr nicht um die Rettung der Welt im Gericht Gottes, sondern um ihr eigenes Ansehen und Gewicht in der Welt.

BILD: © BETTINA F / PIXELIO.DE

*Das regelmäßige Lesen und Betrachten der Heiligen Schrift lädt Gott in das alltägliche Leben.*



5. *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens* (1. Tim 6,12)! Drangsale und Anfechtungen kommen und müssen kommen (s. Markus 13,7 par.). Sie sind eine Probe auf die Echtheit des Glaubens. Wer sich ihnen ergibt, dessen Glaube erlischt. Wer ihnen dagegen widersteht und sie überwindet, dessen Glaube geht gestärkt aus der Anfechtung hervor. Angefochten werden heißt aus dieser Perspektive: im Glauben an Gottes Wort vergewissert werden. Die größte Anfechtung geht immer von der Kirche aus, die nicht Kirche ist, aber im Namen der Kirche spricht und handelt. Doch durch die Weltförmigkeit ihrer Existenz verleugnet sie die Kraft des Evangeliums und der Sakramente. Das pflegt sie heute durch verkirchlichten Psychojargon zu verbrämen. Dadurch wird der Glaube gelähmt, die Liebestat unterbunden und die Hoffnung untergraben. Für den Fortbestand des Christentums ist die Pseudokirche bedrohlicher als offene Verfolgung. Das Christentum ist und steht überall dort wieder zum Leben auf, wo Menschen im festen Zutrauen zu Gottes Wort den guten Kampf des Glaubens kämpfen, die falsche Kirche dechiffrieren und die Anfechtung, die von ihr ausgeht, überwinden.

6. Wende dich ab von unnützer Lehre! Unnützlich und eitel ist alle theologische Lehre, die von dem Sein des Menschen vor Gott absieht. Sie ist Ausdruck von falscher Sicherheit und adamitischer Vermessenheit und führt in die Irre: Gott wird durch sie in die Vergangenheit entrückt und hier und heute als Gott und Herr geleugnet; Jesus Christus, der stellvertretend für das Menschengeschlecht

schlecht vor Gott steht, wird durch sie zur Privatperson; der Mensch, durch die Sünde in einem Verhältnis der Feindschaft gegen Gott befangen, wird durch sie gegenüber Gott neutralisiert. Unnütze Lehre ist nicht nur überflüssig, sondern sie ist falsche Lehre. Durch sie werden Gott und Mensch zugleich verfehlt! Sie wird vertreten von theologischen Schwätzern und kirchlichen Krämerseelen, die über Wahrheit reden, ohne von ihr angerührt zu sein.



7. Übe dich in der hohen Kunst, Gesetz und Evangelium zu unterscheiden! Gott handelt durch Gesetz und Evangelium – auf entgegengesetzte Weise. Er überführt den Menschen der Sünde durchs Gesetz, nämlich dass er vor Gott nicht bestehen kann und vor ihm schuldig und verloren ist. Dadurch wird der Mensch vor Gott der Verzweiflung anheimgegeben. Er soll sich und seiner angemaßten Gerechtigkeit sterben. Durch das Evangelium wendet sich Gott – derselbe, aber mit einem anderen Wort – dem Menschen als der Gnädige und Barmherzige zu. Das Evangelium ist die frohe Botschaft von der Vergebung der

Bild: © M.E. / PIXELIO.DE  
*Symbolisch  
 in Bewegung  
 ausgedrückt:  
 sich nach dem  
 Himmel ausrichten!*

Sünden, die Christus, stellvertretend am Kreuz für die um ihrer Sünde willen zum Tode Verurteilten gestorben, erwirkt hat. Im Glauben an das Evangelium erhebt sich schon jetzt der neue Mensch, der, mit Christus gestorben und auferstanden, in Gottes Gerechtigkeit einbezogen ist. Die Einübung in die Kunst der Unterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium ist daher gleichbedeutend mit dem Hineinwachsen in das endzeitliche Heil Gottes, das Christus heraufgeführt hat und an dem Gottes Heiliger Geist als der Gegenwärtige Anteil gibt.



BILD: © M.E. / PIXELIO.DE

*Warten auf  
den nächsten  
Bus – Zeit zum  
Gebet!*

8. Bewahre die heilsame Lehre, damit sie dich bewahre! Die Unterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium entbindet die schriftgemäße und heilsame Lehre. Im Fokus steht Gott, der in Christus aus sich herausgetreten ist und sich, obwohl wesenseins mit ihm, zugleich von ihm unterschieden hat und der durch seinen Geist in der Bindung an Gesetz und Evangelium tötet und lebendig macht. Dadurch rückt der vor Gott schuldige und verdammte (!) Mensch ins Zentrum des Lehrinteresses:

Sünde, und zwar nicht eine beliebige Tatsünde, sondern die Menschheitssünde (*peccatum originale*), und die Rechtfertigung des Gottlosen werden wie von selbst zum beherrschenden Thema der Theologie. Aus der Konzentration auf das Subjekt der Theologie erwächst die Fähigkeit, zwischen Wichtigem und Unwichtigem zu unterscheiden, das Heilsame hervorzukehren und das Läppische abzustoßen. Daraus ergeben sich die sachlich notwendigen Unterscheidungen zwischen dem Reich Gottes und dem Reich der Welt, zwischen Christperson und Welperson usw. Die Bewahrung der heilsamen Lehre befähigt zur Erkenntnis dessen, was Kirche ist, worin sie ihr Sein und Wesen hat, und was Kirche nicht ist, sondern was nur den Namen „Kirche“ trägt. Sie ermächtigt zur Reformation und Leitung der Kirche durch Lehre.

9. Sei *beharrlich im Gebet* (Röm 12,12; Kol 4,2)! Die Reformation der Kirche ist Gottes Werk. Er will, dass Kirche Kirche sei und nicht ein Pseudogebilde, das nur dem Namen nach Kirche ist. Er will, dass Menschen seinem Wort im Gehorsam des Glaubens folgen und ihn als den Schöpfer, Erlöser und Vollender allem Kreatürlichen in Gedanken, Worten und Werken voranstellen und preisen. Dieses Bezogensein auf Gott im Glauben vor allem Denken, Reden und Handeln nimmt im Gebet konkrete Gestalt an. Die Reformation der Kirche beruht nicht auf Aktionismus, sondern auf dem Gebet im Namen Jesu. Im Gebet wird der Schritt getan vom Glauben zum theologischen Denken, zum geistlichen Reden und zum Tun gemäß dem Willen

Gottes. Liefere dich Gott im Gebet aus und bitte, er möge dich im Blick auf die von ihm vollzogene Gleichgestaltung mit seinem Sohn in der Taufe zu einem brauchbaren Mitarbeiter bei dem Werk der Reformation der Kirche machen.

10. Setze die Reformation der Kirche in Gang! Grundlegend ist die Umkehrung des Verhältnisses Kirche /Kirchengemeinde in das Verhältnis Kirchengemeinde/Gesamtkirche. Von entscheidender Bedeutung ist, dass dazu die Initiative ergriffen wird, und zwar von den Amtsträgern vor Ort. Ist die Reformation im Vertrauen auf Gottes Verheißungen in Gang gesetzt, dann folgt eins aufs andere. Was im Einzelnen abgestellt werden muss, weil es gegen Gottes Wort steht und Ärgernis erregt, und was neu auf den Weg zu bringen ist, das muss vor Ort fallweise entschieden werden. Davor, Hand ans Werk zu legen, darf man dann allerdings nicht ängstlich zurückschrecken.

11. Beachte folgende Grundregeln und erinnere dich stets an Gottes Wort bei der Durchführung des reformatorischen Werkes:

- Befrage die Bibel vor allem Handeln – nicht weil sie ein Gesetzbuch wäre, das direkte Handlungsanweisungen gäbe, sondern weil sie das Wort der Weisung und Ermutigung für dich bereithält, aus dem geistliches Reden und Handeln geboren werden. *Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan* (Mt 7,7).

- Wenn sich die Kirchengemeinde mehrheitlich dem reformatorischen Anliegen verschließt, dann gründe

einen oder mehrere Hauskreise, damit du die Überzeugungsarbeit nicht allein leisten musst. *Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen* (Mt 18,20).

- Amtsträger sollten sich zum wechselseitigen Gespräch zusammenschließen und die Last und Freude am reformatorischen Werk miteinander tragen und teilen. Es empfiehlt sich – das versteht sich zwar von selbst, sei aber dennoch unterstrichen –, die jeweils anstehenden Reformschritte im Detail zu diskutieren und untereinander abzustimmen. Die heutigen Kommunikationsmittel bieten dazu schier unerschöpfliche Möglichkeiten. *Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben* (Mt 10,16).

- Rechne mit dem Widerstand der organisierten Kirche. Sie führt Millionen von Namenschristen in ihren Statistiken und lässt ihnen alles durchgehen, auch Lästerungen des dreieinigen Gottes, nur weil sie von ihnen Geld überwiesen bekommt. Aber Reformatoren, die daran arbeiten, die Kirche auf ihren apostolischen Grund zurückzuführen, wird sie nicht dulden. Blicke auf den Wittenberger Reformator Martin Luther, der exkommuniziert und mit der Reichsacht belegt, also für vogelfrei erklärt wurde. Es spricht nichts dafür, dass es heutigen Reformatoren anders ergehen wird. *Schäme dich nicht des Zeugnisses von unserem Herrn ..., sondern leide mit ... für das Evangelium in der Kraft Gottes* (2. Tim 1,8).

- Widerstehe der Versuchung, die in der unverfrorenen Meinung zum

Ausdruck kommt, der Zweck heilige die Mittel. So handeln religiöse Fanatiker, Islamisten und politische Terroristen. Doch das sei ferne von den Jüngern Jesu! Sie müssen sich stets vergegenwärtigen, wes' Geistes Kinder sie sind. Die Bergpredigt ist bei dem Werk der Reformation der Kirche nicht außer Kraft zu setzen, sondern zu befolgen. *Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel* (Mt 5,44f.).

• Lass dich nicht einfangen durch falsche Zusagen von Kirchenleitungen, welche die Reformation der Kirche unterbinden wollen. Die Reformation der Kirche steht jetzt an. Sie darf um des Herrn der Kirche

willen nicht aufgeschoben werden. *Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes* (Lk 9,62). ●

*Auf, auf gib deinem Schmerze  
und Sorgen gute Nacht,  
lass fahren, was dein Herze  
betrübt und traurig macht;  
bist du doch nicht Regente,  
der alles führen soll;  
Gott sitzt im Regimente  
und führet alles wohl.*

(Paul Gerhardt EG 361,7)

---

1) Die Anregung für diesen Anhang verdanke ich der Lektüre von H. VOGEL, Kurze Instruktion für einen Soldaten Jesu Christi, in: DERS., Die eiserne Ration eines Christen, Berlin 1959, 193-198. Von ihm habe ich auch die Anredeform des „Du“ übernommen.

... mehr zum Thema ist hier zu lesen:



**Werner Führer**  
**Gott erneuert die Kirche**  
**Theologische Leitsätze zur Reformation**  
**der evang. Kirche**

240 S., kartoniert, Freimund-Verlag Neuendettelsau,  
ISBN 978 3 8654 0 109 0 ► 16,80 €

Die vorliegenden theologischen Leitsätze sind in kritischer Auseinandersetzung mit dem Reformprozess in der evangelischen Kirche entstanden. Die in diesem Buch vorgelegten Leitsätze des Autors stellen im Ergebnis einen theologischen Gegen-Entwurf zum Reformvorhaben der EKD dar. Sie lassen sich jedoch nicht von der Intention leiten, die Reformimpulse als solche zu diskreditieren, – im Gegenteil: Sie nehmen sie ernst und versuchen vielmehr, das Reformanliegen theologisch zu vertiefen, in der Überzeugung, dass in der evangelischen Kirche nicht nur Reformen, sondern Reformation erforderlich ist.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

# CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,  
Gesellschaft und Kultur

---

## Kalte Kirche - Adventlich glauben



Heft 3+4 / 2012

---

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>  
zum Herunterladen bereit.

---

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
Missionsstraße 3  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-68934-0  
E-Mail.: [info@freimund-verlag.de](mailto:info@freimund-verlag.de)